Tagungsbericht

Elgin Jakisch, Berlin; Luzian Weisel, Karlsruhe und Bernhard Andergassen, Berlin

Digitale Bildung im Bundestag: wie die zwei großen Fraktionen das Zukunftsthema Informationskompetenz angehen

DOI 10.1515/iwp-2015-0045

Am 15. Juni 2015 luden die zwei großen Bundestagsfraktionen der CDU/CSU und der SPD zum Thema „Digitale Bildung“ jeweils parallel zu zwei Zukunfts- und Wirtschaftsgesprächen ein. Die CDU/CSU-Fraktion zum „Kongress Bildung 2.0 – Digitale Bildung neu denken“, die SPD nannte ihre Veranstaltung „Bildung in einer digitalisierten Welt“. Letztere wurde maßgeblich von Saskia Esken, MdB gestaltet, die dieses Thema seit Jahren vorantreibt. Sie hatte bereits Mitte Mai einen eingängigen Artikel dazu im Tagesspiegel veröffentlicht, der zum Handeln auffordert. Luzian Weisel, Vizepräsident der DGI und Mitglied im AK Bildung und Informationskom-

petenz, steht seit 2014 (seit „Leibniz im Bundestag“) im Austausch mit ihr und Sven Volmering, Berichterstatter der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Die Bundesregierung hat den Ausschuss Digitale Agenda mit Beginn der neuen Legislaturperiode 2014 gegründet.

Engagiert sind Info-Profis schon lange in Sachen „digitaler Bildung“. Nicht nur der Arbeitskreis Bildung und Informationskompetenz der DGI hat maßgebliche Ziele formuliert, inwieweit Schüler und Hochschüler an das Thema herangeführt werden könnten. Auch der Dachverband BID (Bibliothek & Information Deutschland) hat unter anderem in einer Broschüre (Februar 2011) zur Medien- und Informationskompetenz auf diese Kernaufgabe der Bibliotheken eindringlich hingewiesen. Zahlreiche

Abbildung 1: Podium Bildung 2.0 der CDU/CSU-Fraktion. Nadine Schön, MdB, eröffnet die Fachveranstaltung.

Personen v. l. n. r.: Lena-Sophie Müller, Dr. Andreas Pallack, Christine Hauck, Sven Volmering MdB, Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis, Prof. Dr. habil. Birgit Eickelmann, Kay Krafft, Volker Kauder MdB (Foto: Luzian Weisel).

Beispiele von praktischen Schulungsveranstaltungen für Bibliotheksnutzer über digitale Services, Erweiterungen der Lehrkompetenzen von Bibliothekaren und Trainingsbemühungen von Info-Profis für ihre Kunden sprechen für sich. Drei Vertreter der DGI (Luzian Weisel, Vizepräsident und Vorstandsmitglied, Elgin Jakisch, Vorstandsmitglied und Bernhard Andergassen) teilten sich auf die Veranstaltung auf und geben hier eine Übersicht des Geschehens sowie der thematischen Schnittmengen wieder.

Die CDU/CSU hatte ein straffes Programm zum Thema zusammengestellt, maßgeblich organisiert von Nadine Schön, MdB und unterstützt von prominenten Vertretern der Bundes- und Landesregierungen, so u. a. Stefan Müller, dem parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesbildungsministerium, Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes, Sven Volmering, MdB sowie Thomas Jarzombek, MdB, Vorsitzender der AG Digitale Agenda der CDU/CSU-Fraktion. Volker Kauder, Vorsitzender der Fraktion im Bundestag, eröffnete den Kongress mit einem persönlichen Statement, welches die Wichtigkeit der Informationskompetenz vor aller Technikfertigkeit in Schule und Unterricht betonte. Drei Podiumsdiskussionen wurden eingerahmt von Impulsvorträgen von Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Hochschule und Verbänden. Diese drehten sich um die Themen Lerninhalte digital, digitale Revolution des Hörsaals (Stichwort MOOCs) mit Kompetenzen für Hochschulabsolventen sowie um die Frage, was junge Menschen heute bewegt oder hindert, ein Start-Up zu gründen und sich in der digitalen Welt mit einer Geschäftsidee selbstständig zu machen.

Vor den Türen des Sitzungssaals der Fraktion im Reichstagsgebäude fand parallel eine Ausstellung von

Firmen und Service-Anbietern aus dem Bildungsbereich statt. Darunter befanden sich Schulverlage, die Stiftung Lesen und natürlich bekannte Internetfirmen und Lobbyisten wie Facebook, Microsoft, Google, Samsung und Texas Instruments – der Rahmen, in dem die CDU/CSU-Fraktion diese Veranstaltung abhielt, hieß nicht umsonst Wirtschaftsgespräche. Digitale Bildung ist inzwischen ein Markt für Angebote. Angefangen von Lernbetreuung bis Ausstattung mit Geräten oder Initiativen wie www.jeder-jeder-kann-programmieren.de, die Lust auf digitales Lernen machen sollen. Ging es doch auch um zukünftige digitale Kompetenzen für den Arbeitsmarkt. Nach Auskünften der persönlichen Referentin von Nadine Schön, Julia Dunker, waren ca. 300 Teilnehmer vor Ort und ca. 450 via Livestream dabei.

Was war neu, was haben die drei DGI-Teilnehmer mitgenommen? Die Dringlichkeit und auch die Wichtigkeit des Themas waren überraschend. In Zeiten von Industrie 4.0 und der Tatsache, dass aufgrund von aktuellen Studien (Initiative D21) Deutschland bei der digitalen Bildung nur im Mittelfeld rangiert, scheint der Wandel hin zu einer mündigen, aufgeklärten und digital gebildeten Bürgerschaft mit Hilfe des Unterrichts an Schulen fast eine Herkulesaufgabe zu sein. Weder ist die Gesellschaft genügend auf die digitale Revolution des 21. Jahrhunderts vorbereitet, noch gibt es ausreichend Investitionen. Es scheint, als hätte man die Entwicklung der letzten 20 Jahre verschlafen. Auch der demographische Wandel scheint das Problem der Informationskompetenz nicht von selbst zu lösen. Die Digital Natives sind vielfach „naives“, die zwar mit Smartphones und Computern aufwachsen, jedoch wenig Kenntnisse über das Internet, die Funktionsweisen der Geräte, die Interessen der Produzenten oder über den Datenschutz haben. Nur zwei Prozent der Schüler sind in der Lage, kreativ und kritisch mit Quellen im Netz umzugehen. Man war sich in den Diskussionen über geeignete Maßnahmen uneins. Sollten Lehrer weitergebildet werden oder die technischen Ausstattung an Schulen mit Computern verbessert oder der Informatikunterricht Pflicht werden – letztlich ist es immer eine Frage der Mittel, etwas in die richtige Richtung zu bewegen.

Die momentan noch vorherrschende Skepsis gegenüber den Auswirkungen der Digitalisierung scheint ihre Ursache eher in der Unkenntnis der Gesamtheit der Thematik zu haben. An der Technik des Lernens und der Aufnahmefähigkeit von Menschen läge es jedenfalls nicht. Eher an den zu kurz greifenden und unkoordinierten Maßnahmen, die bisher getroffen wurden. Fazit eines Diskutanten war demnach, dass die Vernetzung von Wissen im Kopf mit den vielen Informationen im Netz besser

Abbildung 2: Blick in den vollbesetzten Großen Saal der CDU/CSU-Fraktion im Bundestag (Foto: Luzian Weisel).

gelehrt werden sollte. Eine Aufforderung, der Info-Profis längst mit Hilfe Ihrer Dienstleistungen nachkommen. Pädagogisch bedarf es der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, um mit Hilfe geeigneter Methoden Transferleistungen zu lehren, die die Schüler und Bürger von morgen befähigen, sich den neuesten Entwicklungen immer wieder anzupassen. Denn nicht jeder kann bei der rasanten technischen Entwicklung immer das neueste Gerät oder die neueste App haben, kennen und gleich benutzen.

Abhilfe ist also dringend geboten. Die Bertelsmann-Stiftung prognostiziert zudem einen Fachkräftemangel von einer Million Informatikern bis 2020. Die Bundesregierung will im Rahmen eines Förderprogramms eine Milliarde Euro in digitale Bildung investieren. Zahlen, die uns beeindrucken sollten.

Fazit der Teilnehmer des Unions-Kongresses:

- Wenn die Bundesregierung ruft, wer kommt?
- Wo waren die großen Vertreter der Bibliotheks- und Informationsverbände und -vereine? Neben der Stiftung Lesen hätte es noch Platz für den einen oder anderen Stand des dbv, BIB, vdB, BID oder für die DGI gegeben. Appell: beim nächsten Mal dabei sein!
- Hemmnisse des Föderalismus in der Schulpolitik müssen bei diesem Thema überwunden werden.
- Informationskompetenz wird zur Basis- und Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts.
- Die CDU/CSU-Fraktion bringt demnächst einen Antrag zur Thematik ein (siehe Quellen unten).
- Die CDU/CSU will 1 Mrd. in Bildungsmaßnahmen investieren. Wir sind gespannt wo.
- Es gibt nichts Gutes, außer man tut es: zahlreiche Initiativen und gute Ideen sind bereits in Schulen umgesetzt, auch ohne Direktive von oben (der Info-Profi/Bibliothekar kennt noch viele andere)!
- Deutschland sollte sich zutrauen, mehr Start-Ups zu gründen.
- Erwachsenenbildung und außerschulische Bildung waren leider kein Thema (bemängelt von der Adenauer-Stiftung. Zu Recht).

Bei der Unionsfraktion dominierte die wirtschafts- und unternehmensorientierte Perspektive auf Bildung 2.0 verbunden mit den Herausforderungen, dem eklatanten Fachkräftemangel durch Förderaktivitäten des Bundes und der Länder sowie der Stimulierung von Eigeninitiativen entgegen zu wirken.

Bei der SPD hingegen lag der Schwerpunkt auf gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Mit Keynotes von Ernst-Dieter Rossmann, Bildungspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, von Saskia Esken, von

Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung der Hansestadt Hamburg, von Richard Heinen aus der Universität Duisburg-Essen und Prof. Christoph Igel, Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, wurden Stichworte für vier parallele Workshops geliefert, in welche sich die etwa 150 anwesenden Gäste der Fachtagung zurückzogen.

- „Wie kann das Bildungsideal von Humboldt ins digitale Zeitalter übersetzt werden?“
- „Welche Bildung braucht der Jugendliche für den Einstieg in die digitalisierte Welt?“
- „Was kann die Digitalisierung für die Bildung tun?“ (Saskia Esken)
- „Digitale Bildung ist eine Querschnittsaufgabe in allen Schulfächern und bereichert diese.“

Ties Rabe stellt deshalb die „Machtfrage“: Wer *macht* Was für den Fortschritt der Digitalen Bildung in Bund, Ländern und Gemeinden? Medienbildung und informatische Grundbildung schließen sich dabei nicht aus. Notwendig ist aber eine verpflichtende Integration in die Lehrerbildung und die Curricula. Dabei sind lebensnahe, praxisorientierte Inhalte gewünscht, die regelmäßig fortgeschrieben werden. Schulexterne Experten sind einzubeziehen. Der Weg von der Idee zur Umsetzung der Digitalen Bildung in der Schule wird kein leichter sein!

Das Fazit mit der Zusammenfassung der Workshops: Die Diskussionen der SPD-Veranstaltung schlugen bezogen auf Stichworte wie Bildungsgerechtigkeit, Durchlässigkeit, Diversity oder Inklusion und der Blick auf Individuen eher eine gesellschaftspolitische Richtung ein. Der Eindruck am Schluss der Veranstaltung war, pragmatische Initiativen zu unterstützen und nicht zu lange damit zu warten. Ähnlich wie bei der CDU sind auch hier alle Akteure gefragt, sich einzubringen, Lehrer, Politiker und ja – Schüler einzubinden. Das Thema Digitale Bildung bewegte sichtlich die Teilnehmer, die bis zum Schluss der Veranstaltung am frühen Abend blieben.

Die gute Nachricht: Politiker sind jetzt mit dem Thema unterwegs. Man kann seine Interessen frei und direkt an die Mitglieder des Bundestages artikulieren. Die Veranstaltungen beider Fraktionen sind sicherlich mit dem Ziel organisiert worden, jeweils für die eigene Partei Ziele, Positionspapiere und Anträge zu formulieren und ganz zentral – direktes Feedback von den Teilnehmern und Akteuren aus dem Bildungsbereich zu erhalten. „Durch Stärkung der Digitalen Bildung Medienkompetenz fördern und digitale Spaltung überwinden“. Den Titel ihres gemeinsamen Antrags vom März 2015 sollten die Koalitionsfraktionen zum Anlass nehmen, bei einer Neuauflage im nächsten Jahr Bildung 2.0 als *gemeinsame* und nicht als

zwei konkurrierende Veranstaltungen im Bundestag aufzulegen.

Weitere Informationen

Auf folgenden Webseiten kann man sich weiter informieren:

Zur Veranstaltung

- Hashtag #digitallernen (CDU/CSU)
- Hashtag #BiDiWe15 (SPD)
- Webseite der Veranstaltung der CDU/CSU : <https://www.cduscu.de/veranstaltungen/bildung-20-digitale-bildung-neu-denken>
- Webseite der Veranstaltung der SPD: <http://www.spdfraktion.de/service/termine/bildung-einer-digitalisierten-welt>
- Pressemitteilung der SPD-Bundestagsfraktion: Mehr Tempo bei digitaler Bildung: <http://www.saskiaesken.de/aktuelle-artikel/mehr-tempo-bei-digitaler-bildung>
- Pressemitteilungen der CDU/CSU-Bundestagsfraktion: <https://www.cduscu.de/presse/pressemitteilungen/deutschland-braucht-digitale-bildungs-offensive> und <https://www.cduscu.de/themen/bildung-forschung-kultur-und-medien/offensive-fuer-digitale-bildung>

Hintergrundinformationen

- Bundestags-Ausschuss Digitale Agenda: <http://www.bundestag.de/bundestag/ausschuesse18/a23>
- Gemeinsamer Antrag der Fraktionen der CDU/CSU- und SPD-Fraktion zur Digitalen Bildung, zitiert bei Sven Volmering, MdB: http://www.sven-volmering.de/home/Durch_Staerkung_der_Digitalen_Bildung_Medienkompetenz_foerdern_und_digitale_Spaltung_ueberwinden/
- Saskia Esken: Deutschland ist Schlusslicht bei Medien-Unterricht: – Bildungssystem muss fit für Digitalisierung werden, Tagesspiegel, 16.05.2015: <http://www.tagesspiegel.de/politik/deutschland-ist-schlusslicht-bei-medien-unterricht-bildungssystem-muss-fit-fuer-digitalisierung-werden/11689414.html>

- Initiative D21: <http://www.initiaved21.de/>
- Studie der Bertelsmann-Stiftung: <http://www.digitalisierung-bildung.de/2015/02/05/lernen-mit-digitalen-medien-schulen-als-impulsgeber/>
- Informationen zur Arbeitsgruppe Bildung und Informationskompetenz der DGI: <http://dgi-info.de/wp-content/uploads/2015/03/Bericht-Fachgruppe-2014.pdf>
- Broschüre des BID: <http://www.bideutschland.de/download/file/Medien-%20und%20Informationskompetenz.pdf>

Deskriptoren: Tagung, Informationskompetenz, Bildungspolitik, Partei, CDU, CSU, SPD

Bernhard Andergassen
Staatsbibliothek zu Berlin –
Preußischer Kulturbesitz
bernhard.anderگassen@sbb.spk-berlin.de

Elgin Jakisch
Mitglied im Vorstand der DGI
elgin.jakisch@gmx.de

Dr. Luzian Weisel
Vizepräsident der DGI
weisel@dgi-info.de